

den 16. Juli 63

Verehrter Herr Doktor Ludz !

Es tut mir sehr leid, dass wir keine Gelegenheit zur Aussprache gehabt hatten. Denn schon das kurze Gespräch am Telefon hat einige Fragen geklärt. Ich möchte also gleich feststellen, dass ich mit Ihrem Plan, den Aufsatz über den jungen Marx in die Sammlung aufzunehmen, einverstanden bin. Auch das halte ich für richtig, dass ein Aufsatz über Lenin in die Sammlung hineinkommt. Ich würde aber für richtiger halten, wenn der spätere Aufsatz über Lenins Erkenntnistheorie /Ihr Entwurf Nr. 19/ in die Sammlung käme, statt der Monographie über Lenin /ebd. Nr. 13/. Denn erstens ist der spätere Aufsatz viel reifer, zweitens hat er ungefähr ein Drittel des Umfangs des ersten. Dazu kommt noch, dass es auch richtig wäre, zu zeigen, dass das unbedingte Bekenntnis zu Lenin keine "Jugenderscheinung" ist. Ich bin mit Ihnen auch damit einverstanden, dass der Aufsatz "Aktualität und Flucht" /mein Entwurf Nr. 13/ weggbleiben soll. Ich wäre Ihnen aber dankbar, wenn Sie im Vorwort oder in den Anmerkungen auf die Existenz dieses Aufsatzes kurz hinweisen würden, nämlich auf die Tatsache, dass ich den antifaschistischen Kampf auch nach dem Pakt von 1939 fortgesetzt habe.

Ich schicke Ihnen meinen Entwurf beiliegend. Ich möchte nur folgende Bemerkungen machen. Erstens glaube ich nicht, dass bei den Blum-Thesen es notwendig wäre, die Diskussion von 1956 abzdrukken. Es würde genügen, jenen Teil, in welchem ich eine Skizze der politischen Linie der Landler-Fraktion und ihres politischen Gegensatzes zur Unfraktion gebe, im Vorwort oder im Anmerkungs-material erscheinen würde /als Erklärung zu den Nummern 7 und 11/. Neu für Sie wird der Vorschlag sein, dass ich meinen Aufsatz aus dem Jahre 1925 gegen Bucharin hereingenommen habe. Man muss aber dazu wissen, dass B. damals am Gipfel seiner Macht stand /der Konflikt mit Stalin brach erst 1928 aus/. Das müsste natürlich in einer Anmerkung oder im Vorwort angegeben werden. Was nun die drei ungarischen Aufsätze aus der Rákosi-Zeit betrifft /Nr. 16, 17 und 19/ meines Entwurfs/, so halte ich darin 16 und 19 für unbedingt notwendig; bei Nr. 17, Literatur und Demokratie II. bitte ich Ihre Meinung, ob Sie den Aufsatz für heute aktuell halten; er kann ja weggbleiben, da die beiden anderen Aufsätze meine Stellungnahme in der Rákosi-Zeit hinreichend charakterisieren.

Das waren meine Vorschläge. Bitte, antworten Sie darauf, damit wir so viel wie möglich, auch brieflich klären können. Das bedeutet nicht, dass ich mich nicht mit Ihrem Besuch sehr freuen würde. Ich bin bis Anfangs September in Budapest und komme Ende September wieder zurück.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL INT.  
Lukács Arch.

Georg Lukács

1

den 9. August 63

Lieber Doktor Lutz !

Nach unserem Telefongespräch bleiben nur noch wenige Fragen, die geklärt werden müssen. Bei den Blum-Thesen bin ich nicht dafür, dass der ganze Text gedruckt wird. Wesentlich ist nur der Teil, der bei Ihnen ist. Das ungarische Stenogramm meiner Rede, sowie das Stenogramm meiner Rede im Petöfi-Kreis werde ich Ihnen bald schicken. Ebenso schicke ich Ihnen ein ungarisches Exemplar von "Irodalom és demokrácia", worin die beiden Aufsätze "Partei poesie" und "Freie und gelenkte Kunst" enthalten sind. Diese beiden Aufsätze möchte ich unbedingt bringen. Was Nummer 17. /Mein Weg zu Marx/ betrifft, so kann der - glaube ich - ruhig wegbleiben. Nur bei Nummer 29. /Postscriptum/ müsste eine Anmerkung stehen, die auf diesen Aufsatz zurückweist. In Bezug auf die Nummern 8, 9, und 10. wäre ich dankbar, wenn Sie mir eine Abschrift schicken würden, damit ich zu diesen Aufsätzen, deren Text ich nicht habe, endgültig Stellung nehmen könne. Dasselbe bezieht sich auf Nr. 1. Auch hier spreche ich nur aus Erinnerung. Ich erinnere mich aber gut, dass ich in diesem Aufsatz prinzipiell gegen Gewaltanwendung in der Verwirklichung des Sozialismus geschrieben habe. Das ist aber wirklich nur eine einmalige, episodische Stellungnahme. Schon viel früher habe ich, als Verehrer von Machiavelli und Hegel für die Gewalt in der Geschichte Stellung genommen und meine spätere Opposition z. B. gegen den Stalinismus hat mit einem solchen Standpunkt nichts zu tun. Ich glaube also, dass dieser Aufsatz nicht charakteristisch für mich ist. Nach der Lektüre werde ich endgültig Stellung nehmen.

Was nun die Reihenfolge betrifft, so muss "Taktika és etika" der erste Aufsatz sein. Dann folgt "Was ist orthodoxer Marxismus", dann die jetzige Nr. 2., dann der Funktionswechsel und erst hierauf der Aufsatz über Parlamentarismus.

Ich hoffe, dass wir so einander noch näher gekommen sind. Bitte, schreiben Sie mir Ihre Bemerkungen. Ich bin bis zum 4. September in Budapest, dann bis 25. im Gebirge. Ich wiederhole, es wäre gut, wenn nach der Übereinkunft über den Text wir ein Gespräch haben könnten, damit Sie alle Ihre Probleme in Bezug auf Stelle und Zusammenhang dieser Aufsätze in meiner Entwicklung von mir die notwendigen Aufklärungen erhalten können. Mit herzlichen Grüßen

Ihr

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Georg Lukács

den 30.9.63

Ullrich 25-1103/5

Lieber Doktor Ludz !

Ich habe heute Ihren Brief vom 24. September erhalten und beantworte ihn sofort. Ich freue mich zu sehen, dass wir in den meisten Fragen einander ganz nahe gekommen sind. Von den mir zugeschickten Aufsätzen billige ich die Auswahl der Bildungsfrage und der Spontaneität der Massen. / Beide gehören zur Atmosphäre von Geschichte und Klassenbewusstsein. Über die beiden anderen Aufsätze will ich noch etwas nachdenken, ich schreibe Ihnen in einigen Tagen.

Der Aufsatz "Partei poesie" ist ausserordentlich wichtig. Meine Stellungnahme zur Kulturpolitik der Rákosi-Zeit ist nur hier und in dem Aufsatz über freie und gelenkte Kunst an international interessanten Themen ausgedrückt. Ich möchte ihn also unbedingt in der Sammlung haben. Gegen die Aufnahme von "Mein Weg zu Marx" habe ich keinen Einwand. Was den Genfer Vortrag 1946 betrifft, so besitze ich ein deutsches Originalmanuskript das ich Ihnen durch das hiesige Amt für Autorrechte zuschicken lassen werde.

Jetzt wäre es natürlich sehr wichtig, dass wir uns über alle diese Fragen unterhalten könnten. Ein Fragebogen ist nur ein Ersatz für ein Gespräch. Jedoch auch im Falle eines

Gesprächs würde ich raten, die Fragen vorher schriftlich zu fixieren, damit nichts wichtiges unbesprochen bleibt.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Georg Lukács

Lukács Archiv

144179-203/6

den 3.X.1963.

Lieber Doktor Ludz,

Ich habe inzwischen die beiden Aufsätze aufmerksam durchgelesen und bin entschieden gegen ihre Veröffentlichung. Bei "Der Bolschewismus als moralisc Problem" handelt es sich um eine unfreife Übergangarbeit. Der 6 Wochen später geschriebene Aufsatz "tika és Etika" enthält meinen damaligen Standpunkt einer ausgereifteren Form. Der Aufsatz "Weltreakt und "Weltrevolution" ist eine durchschnittliche Analyse, die für den heutigen Leser nichts interessant bietet. Ich bitte Sie also von der Veröffentlichung beider Aufsätze abzusehen.

Das deutsche Manuskript des genfer Vortrags ist abgegangen. Ich möchte Sie nochmals aufmerksam machen dass ich auf die Aufnahme des Aufsatzes über Partpoesie unbedingt bestehe. Ich möchte noch bemerken dass der Aufsatz, der in Ihrer Liste als "Art lib: art dirigé?" figuriert, ungarisch geschrieben ist erschien in dem Band "Irodalom és demokrácia", die Sie besitzen. So glaube ich, dass jetzt alle Fragen erledigt sind.

Ich hoffe, dass es Ihnen bald gelingen wird hierher zu kommen.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

1963

den 28. Oktober

LML 25 - M03/8

Lieber Doktor Ludz !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 16. Oktober. Hoffentlich haben Sie inzwischen das deutsche Manuskript des Genfer Vortrags erhalten.

Glücklicherweise reduzieren sich unsere Meinungsverschiedenheiten jetzt nur noch auf den einen Aufsatz "Weltreaktion und Weltrevolution". Ich muss leider dabei bleiben, dass es sich hier um eine nicht schlechte aber durchschnittliche Analyse der Lage handelt, die in eine solche Sammlung, wo Repräsentatives gegeben sein muss, deplaziert werden würde. Dazu kommt noch, dass die erste Entwicklungsetappe sowieso schon zu sehr vertreten ist, während der Akzent auf den späteren Aufsätzen liegen müsste.

Ich hoffe, dass es Ihnen bald gelingen wird, ein Visum nach Budapest zu bekommen. Ich glaube nämlich, dass es für das Vorwort und für die Notizen sehr nützlich wäre, wenn wir eine ausführliche mündliche Aussprache haben könnten. Ganz abgesehen davon, dass ich mich darauf freue, Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Georg Lukács

den 21.XI.1963.

Lieber Doktor Ludz,

Vielen Dank für Ihren Brief vom 12 November. Ich beantworte nach ein ander Ihre Fragen.

Was die Rezensionen betrifft, so kommt die über Croce nicht in Frage. Wir beginnen die Sammlung mit 1918. Über die Periode zwischen 1914-18 gibt es mit Ausnahme der "Theorie des Romans" keine wirklichen Dokumente meiner Entwicklung. Es hat also keinen Sinn ein Zufallsprodukt ohne Zusammenhang abzudrucken. Gegen die Veröffentlichung der Rezensionen von Spann und Michel habe ich keinen Einwand.

Der kleine Aufsatz aus dem "Kommunismus" ist meines Erachtens zu unbedeutend, um abgedruckt zu werden.

Was den Aufsatz über Freie und gelenkte Kunst betrifft, so existiert kein deutscher Text. Ich glaube man müsste ihn aber aus dem ungarischen übersetzen, denn der französische Text ist eine nicht kontrollierte Übersetzung. Die Stelle des Aufsatzes im Buche "Litteratur und Demokratie" haben Sie richtig bezeichnet. / Der ungarische Tittel lautet: "Szabad vagy irányított művészet?"/

Die Rede im Petöfi Kreis ist der einzig autentische Text.

Was das "Postskriptum" zur Autobiographie betrifft, so finde ich in meinem Archiv kein Manuskript; das Original ist deutsch. Ich glaube nicht mich genau zu erinnern, dass ich mein letztes Exemplar, gerade für dieses Buch entweder direkt an Sie oder an Dr Benzler geschickt habe. Bitte sehen Sie in beiden Archiven nach. Wenn das Manuskript nicht zum Vorschein kommt, so gibt es nur eine Möglichkeit: an den Redakteur der Nouvi Argomenti, Albert Carocci / Roma, Via degli Orsini 34 / zu schreiben und in meinen Namen anfragen, ob er das original Manuskript des von ihm veröf entlichten Aufsatzes noch besitzt und Ihnen überlassen kann. Jedenfalls wäre es gut, auch ein italienischen Manuskript zu bitten, den die französische Fassung ist aus dem italienischen übersetzt, und wenn schon kein original da ist, so ist es besser nur eine Zwischenübersetzung zu benutzen.

Die Rezension über Kolozsvary stammt sicher nicht von mir.

Jetzt hat ich noch einen Vorschlag für das Buch: wäre es nicht nützlich, den Aufsatz "Volkstribun oder Bürokrat?" aus dem Jahre 1940 in die Sammlung einzufügen? / Der Aufsatz ist zu finden in dem Band: "Marx und Engels als Litteraturhistoriker etc" /. Dieser Aufsatz enthält meinen schärfsten Angriff gegen die stalinische Bürokratie - freilich in einer sehr aesopischen Sprache. Sein Erscheinen gehörte sicher zu den Gründen der Einstellung der Zeitschrift "Litteraturnij Kritik" 1940. Leo Kofler hat sich schon in 1952 eingehend mit dem Antistalinismus dieses Aufsatzes befasst.

09/1801-52 20

den 21.1.1957

Ich hoffe Sie bald in Budapest zu sehen.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

László Bortoluzzi

MTA FIL. INT.  
Lukács Archiv

Viel Spaß bei Ihrer Arbeit von 12.11.1957  
ein ander Ihre Freizeite.  
Was die Rezensionen betrifft, so kommt die über diese nicht zu  
Frage, in welchem die Sammlung mit 1918. über die Verlage  
welchen 1918-19 gibt es mit Ausnahme der "Theorie des Romanes"  
keine wirklichen Dokumente seiner Entstehung. Es hat also kein  
aus ein ein Aufsatz ohne Zusammenfassung abgedruckt. Wenn  
die Veröffentlichung der Rezensionen von Szécs und Mészáros habe  
ich keinen Zweifel.

Der kleine Aufsatz aus dem "Kommentar" ist meines Erachtens  
zu unbedeutend, um abgedruckt zu werden.

Was den Aufsatz über Freie und gelehrte Kunst betrifft, so enthält  
dieser keine wesentlichen Punkte. Ich glaube man müsste ihn über die  
den ungarischen Literaturwissenschaftler, dass der Translationsliteratur Text ist ein  
nicht kontrollierte Übersetzung. Die Stelle des Aufsatzes in  
Buch "Literatur und Demokratie" haben die Richter bestritten.  
Der ungarische Titel lautet: "Szabad vagy költészet művészet?"

Die R. de la Partelle Kreis ist der einzige ungarische Text.

Der das 2. Postscriptum zur "Kritik" betrifft, so finde  
ich in meinem Archiv kein Material, das Original ist das  
Ich glaube nicht, dass es existiert, denn ich habe nicht  
Komplex, gerade für dieses Buch anderer direkt an die oder an  
früherer Geschichte. Bitte sehen Sie in beiden Archiven  
nach. Wenn das Material nicht von Vorarbeiten kommt, so ist es  
nur eine Möglichkeit, so den Redaktor der "Hörs" zu kontaktieren.  
Albert Gurov, V. de la Partelle 24, zu schreiben und  
in meinen Namen bitten, ob er das Original Manuskript der  
von ihm vor. entliehen Aufsatz noch besitzt und wenn nicht  
lassen kann. Dabei bitte erwähnen, dass die ungarische Übersetzung  
Manuskript zu finden, das die französische Übersetzung ist aus der  
französischen Übersetzung, und wenn schon kein Original da ist,  
so ist es besser, nur eine Zwischenübersetzung zu bekommen.

Die Rezension über Károlyi stammt sicher nicht von mir.

Jetzt hat sich noch ein Verwechslung für den Buchtitel zu nicht  
gelingen, den Aufsatz "Volkstümlichkeit der Literatur?" aus dem Jahre  
1947 in die Sammlung einzufließen. Der Aufsatz ist zu finden in  
dem Band: "Kritik und Literaturwissenschaftliche Aufsätze"  
Es ist ein Aufsatz, der in einem ungarischen Archiv liegt, gegen die  
französischen Übersetzung - Freilich in einem sehr unvollständigen  
Zustand. Ich würde gerne wissen, ob Sie schon von den Gründen der  
Verwechslung der "Kritik" Kritik, I. 40. Laszlo Bortoluzzi  
hat sich schon in 1952 eingehend mit dem Autoritätsbereich dieses  
Aufsatzes befasst.



den 18.4.64

L44L 25-1103/12

Verehrter Herr Doktor Ludz !

Ich entnehme aus Ihrem Brief vom 9. April mit Freude, dass das Buch bereits sich im Druck befindet.

Es wäre mir sehr angenehm Sie gelegentlich in Budapest sehen zu können. Dieses Jahr werde ich voraussichtlich zwischen Mitte Juni und Mitte Juli auf Urlaub sein. Es wäre also gut, wenn Sie mich rechtzeitig von Ihren Plänen verständigen würden.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.  
Lukács Archi.